

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feterstage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XVIII.

Leipzig, Mittwoch den 10. November 1880.

No 131.

Litteraturbriefe.

VIII.

Unsere Herren Lehrjungen verursachen nicht nur ihren Aeltern und Prinzipalen mannichfaches Kopfzerbrechen, sie beschäftigen auch unausgeseht Alle, die sich das Geschäft der Fortpflanzung eines kräftigen Künstlerstammes im Buchdruckgewerbe zur Aufgabe gemacht haben, allen voran natürlich die Fachpresse; vielleicht interessiert es daher Sie und Ihre Leser, wenn ich heute einmal über ein Stück Lehrjungsfrage ein wenig aus der Schule schwatze.

Als das fachlitterarische Geschreibsel, was man unter den Kunstausdruck „die Lehrjungsfrage behandeln“ bringen könnte, kann ich nicht gut Revue passiren lassen, es würden dabei die Leser auf das Austausch irgend welches Interessanten und Sie auf den Mittelpunkt meines Briefes stundenlang warten müssen; ich will für diesmal nur einiger Diskurse an unserer Litteraturtafel gedenken, die aus Anlaß dessen gehalten wurden, daß die Lehrjungsfrage am berliner und wiener Horizonte wieder einmal im Perihelium stand, was, beiläufig bemerkt, jährlich zweimal geschieht.

Die am Schlusse des Schuljahres von der wiener und berliner Fachschule herausgegebenen Jahresberichte führten zu lebhaften Besprechungen in der Litteraten-Gesellschaft, wobei man bei aller Anerkennung für die beiden genannten Institute doch gerade durch deren positive Beleuchtung die ganze negative Erbärmlichkeit unserer Lehrjungsstände um so deutlicher vor Augen geführt sah. Der wiener Prinzipalblatts-Vertreter war offenbar in der gehobenen Stimmung über die Resultate der wiener Fachschule und glorificirte diese Stimmung durch Recitation der oratorischen Leistungen der dortigen Fachschulfreunde. Darüber ärgerte sich der Berliner und ertheilte seinem wiener Kollegen den Hering, den „Koh!“ doch lieber für sich zu behalten. Ueberhaupt war man in Berlin bezüglich der Fachschule recht pessimistisch gestimmt; der Verfasser des Schulberichtes mediterrte ganz herzbrechend über den Kampf der Fachschule mit dem Embryo des berliner Jungenthums und der Berliner selber, angesteckt von dieser melancholischen Stimmung, gerieth in eine Redseligkeit hinein, die zum Gegenstande fast außer Verhältnis stand. Er hielt eine schöne Rede an die Prinzipale, in der Auswahl der Lehrjunge ja recht gewissenhaft zu sein, redete lange und viel über die Disziplin in der Fachschule und gelangte vor lauter Palliativvorschlägen gegen die Auswüchse am berliner Jungenthum gar nicht dazu, die Füße, auf denen die Fachschule steht, näher zu betrachten.

Die Melancholie des Berliner's hat eine Art weißer Stimmung erzeugt. Das „Journal“ hörte wohlwollend zu, „Vorwärts“ und „Desterr. Buchdr.-Ztg.“ froh, daß das wiener Frühlingshumor sich nicht vorlaut in die Schule gedrängt, sprachen dem Berliner Muth und Anerkennung zu, ebenso „Corr.“, der außerdem noch den Rath fallen ließ:

Ihr müßt noch ganz andere Leute zu Hilfe nehmen, wenn Ihr sicher etwas erreichen wollt.

Es folgte Stille, man hätte können ein Blatt fallen hören. Und es fiel auch wirklich ein Blatt, und in der großen Stille hörte ich es und hob es auf; es war ein großes, dickes, gelbes Blatt, „Printers' Register“ benannt. Wie ich nun in der wohlwollen Stille das Blatt betrachtete, machte ich die Entdeckung, daß den Menschengestalt doch manchmal sonderbare Ideenassociationen überkommen; es fiel mir nämlich ein — und Sie werden das sehr paradox finden — was für geschickte Leute doch seinerzeit die aachener Nähnadelfabrikanten und die solinger Messerschmiede waren, als sie ihre Industrie-Erzeugnisse in England anglistiren ließen — das so zu Stande gebrachte englische Fabrikat fand in Deutschland den riesigsten Absatz. Sollte denn dieses Verfahren sich nicht auch auf Ideen und Gedanken anwenden lassen und sich da nicht auch fruchtbar erweisen? fragte ich mich und beantwortete mir die Frage auch gleich damit: Du mußt es wenigstens versuchen, was ich in Nachfolgendem, wenn Sie nichts dagegen haben, auch thun will.

Zu dem gedachten Blatte behandelt nämlich John Southward, einer der bedeutendsten oder vielleicht der bedeutendste englische Fachschriftsteller, angeregt durch einen greisenhäuptigen Artikelschreiber (Sener), das Thema der „Ausbildung der Lehrjunge“ mit den üblichen Haupt- und Nebentheilen. Er untersucht die Ursachen der mangelhaften Ausbildung der Mehrzahl der heutigen Buchdruckergehilfen, findet sie sowohl auf Seiten der Prinzipale wie auf Seiten der Gehilfen und geht dem Gegenstande, wie die Lehrjunge besser ausgebildet werden können, zu Leibe. Er berührt die Fachschulen, welche zu diesem Zwecke auf dem Continente mehrfach bestehen, und beklagt, daß England noch keine ähnlichen Einrichtungen geschaffen. Aber, fährt er dann fort, wir haben bei alledem noch ein mächtiges Hilfsmittel zur Hand, das bislang nur wenig zur Wirksamkeit gekommen, das wir aber nur anzuwenden brauchen, um zu den besten Resultaten zu gelangen. Wir haben, sagt er, die besten und reichhaltigsten Fachjournale der Welt, die für einen jeden Buchdrucker eine reiche, ununterbrochen fließende Quelle des technischen und allgemeinen Wissens sind. Lassen wir diese Fachpresse auch unseren Lehrjungen zugute kommen, halten wir sie an, die Fachjournale zu studiren, das kann nur vorthellhaft auf die moralische und technische Erziehung der jungen Leute wirken. Die bisherige Praxis der Prinzipale, ihre Fachjournale durchzulesen und dann sorgfältig einzuschließen, muß aufgegeben werden; die Journale müssen den Setzer- und Maschinenjaal durchlaufen, dann erst werden sie wirklich Gutes stiften.

Diese vorzügliche Idee, der übrigens auch der „American Model Printer“ gerecht werden zu wollen scheint, indem er eine spezielle Rubrik für Lehrjunge eingerichtet hat, ist zwar nicht neu und in der deutschen Fachpresse schon früher ausgeführt worden, ohne indes

nennenswerthen Erfolg zu haben, letzteres aber vielleicht nur, weil ihr bisher noch ein ausländisches Fabrikzeichen fehlte. Diesem Mangel ist aber nun abgeholfen und ich stehe nicht an, die Ausföhrung dieser, wohlgemerkt, nunmehr englischen Idee der löblichen Fachlitteraten-Gesellschaft zur Unterstützung zu empfehlen; dem Fachschulwesen, von dem ich heute geredet, würde dadurch entschieden genützt. Was den Werth unserer deutschen Fachpresse betrifft, so darf sie sich wol in ihrer Gesamtheit getroßt der englischen an die Seite stellen. Würden unsere Fachblätter, „Archiv“, „Buchdrucker-Zeitung“, „Correspondent“, „Freie Künste“, „Journal“, „Typographische Jahrbücher“, „Vorwärts“ u. s. w., auch von den Lehrjungen durchstudirt, wenn auch nur zum Theil, so möchte das jedenfalls einen sehr vorthellhaften Einfluß auf die technische wie moralische Bervollkommnung der jungen Leute haben. Freilich dürften sich die Prinzipale als Partei nicht daran stoßen, wenn ihre Zöglinge vom Geiste des „Corr.“ etwas menschlich-vernünftig angehaucht würden; die Gehilfen könnten in dieser Beziehung schon unbesorgter sein, denn daß Jemand wirklich und nachhaltig von der sozialen Weisheit angesteckt werden könnte, wie sie in den übrigen Blättern zeitweise zu Tage tritt, ist wol nicht gut anzunehmen.

Correspondenzen.

rt. Berlin, 13. October. (Vereinsbericht.) Der erste Vorsitzende eröffnet die Versammlung gegen 9¹/₄ Uhr und theilt, nachdem das Protokoll anstandslos genehmigt worden, folgende Tagesordnung mit: 1) Vereinsmittheilungen (Rechenschaftsbericht); 2) Vierteljahrsbericht; 3) Besprechung über den Antrag Jung und Genossen zu der am Sonntag den 24. October stattfindenden Generalversammlung der Großen Kasse behufs Unterstellung derselben unter das Hilfskassengefetz; 4) Fragekasten. Zu Punkt 1 der Tagesordnung verliest der Vorsitzende die in der Zeit vom 28. September bis 12. October hier durchgereisten 48 Collegen. Hierauf erstattet der Rendant den Rechenschaftsbericht pro Monat September: Bestand am 1. September Mk. 2721,03, Einnahmen Mk. 2483,50, Summa Mk. 5204,53; Ausgaben Mk. 3640, bleibt Bestand Mk. 1564,53; darunter Krankengeldzuschuß Mk. 711. Für den kranken Maschinenmeister Schmidt in Nachen aufgebracht durch Sammlung Mk. 60. Aus dem zweiten Punkt der Tagesordnung ist als Wesentlichstes hervorzuheben: Conditionslos und unterstützungsberechtigt waren im Juli 12 Collegen 23 Wochen 5 Tage mit Mk. 166, im August 17 Collegen 40 Wochen 4 Tage mit Mk. 284, im September 12 Collegen 25 Wochen 2 Tage mit Mk. 177. Am 1. October verblieben conditionslos und unterstützungsberechtigt 5 Collegen, ausgesteuert wurden 2. An Krankengeld wurde verausgabt im Juli für 190¹/₂ Wochen Mk. 1143, im August für 164 Wochen Mk. 984, im September

für 1 1/2 Wochen Mk. 711. Extra-Unterstützungen erhielten im Juli 3 Collegen Mk. 6, im August 3 Collegen Mk. 6, im September 9 Collegen Mk. 18. Mitgliederstand am 1. October 1066, davon krank 27, conditionslos 123. Die hiesige Zahlstelle der Reisekasse verausgabte im Juli an 49 Reisende Mk. 245,75, im August an 71 Reisende Mk. 372,50, im September an 96 Reisende Mk. 539,75, in Summa an 216 Reisende Mk. 1158, wogegen in denselben Monaten des Vorjahres 171 Reisende Mk. 666,75 erforderten, was sonach pro 1880 ein Mehr von Mk. 491,25 an 45 Reisende ergibt. Die Mehrausgabe wird dadurch motivirt, daß das Reisegeld in den Sommermonaten dieses Jahres in gleicher Höhe wie in den Wintermonaten gezahlt wurde, ferner daß der Unterstützungsverein an Mitgliedern bedeutend zugenommen und daß nicht zum wenigsten die schlechte Geschäftszeit daran schuld sei, welche sich aber jetzt etwas zu heben scheint. Hierauf wird noch die Mittheilung gemacht, daß die Central-Znvalidentasse bis jetzt am hiesigen Orte ca. 300 Mitglieder habe. — Betreffs des dritten Punktes der Tagesordnung sprechen sich zwei Redner für, drei gegen aus. (In der Generalversammlung der Großen Kasse wurde ein Antrag des Vorstandes derselben auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Jung und Genossen angenommen.) — Nach einer kleinen Pause kam der Fragekasten zur Erlebigung, welcher drei Fragen enthielt. Die erste derselben: „Ist der im gewissen Gelde stehende Seher laut Tarif berechtigt, Sonntags nach vollendeten zehn Arbeitsstunden Sonntags-Extrastunden zu berechnen, und ist für dieselben der tarifmäßige Aufschlag zulässig? — Unter welchem Paragraphen ist dieser Fall im Tarif vorgelesen?“ wurde dahin entschieden, daß man die Extrastunden als solche auch an Sonntagen halbdoppelt, bei regelmäßiger Sonntagsarbeit doppelt zu berechnen habe. Die folgende Frage: „Welchen Zweck soll das Verzeichnis der Buchdruckereien haben? Doch nicht etwa, um den Collegen Gelegenheit zu geben, für 12 Mark gewisses Geld zu arbeiten?“ wird dahin beantwortet, daß das Verzeichnis eine wahre Wohlthat für Conditionssuchende, namentlich für Fremde, sei; wenn sich Jemand zu niedrigeren Arbeitspreise anbiete, so trüge wol das Verzeichnis keine Schuld daran; auf demselben befänden sich diejenigen Druckereien, in welchen Krankentassen-Mitglieder ständen. Als Beantwortung der dritten Frage: „Wäre es nicht endlich an der Zeit, der jetzigen Lehrlingsmishandlung öffentlich entgegen zu treten und das Publikum diesbezüglich zu warnen? Denn es geht uns bestimmt in einigen Jahren noch trauriger, als es den Kaufmannsgehilfen jetzt geht“ wird ein energisches und einiges Auftreten empfohlen. Es entpinnst sich darüber eine längere Debatte, aus welcher hervorgeht, daß wir vorläufig in dieser Frage so lange machtlos, bis einmal der Unterstützungsverein im Stande sei, dagegen anzukämpfen. Alle Warnungen durch Zeitungen und Flugblätter sind bisher vergeblich gewesen, gäbe es ja sogar Collegen, welche ihre Söhne die Buchdruckerei trotzdem und alledem erlernen lassen oder andererseits mit großen Lohnrechnungen prahlten, was natürlich beim Publikum den Glauben erwecken müßte, daß die Buchdruckergehilfen ein glänzendes Leben führten, bez. daß unser Gewerbe ganz gut noch weitem Arbeiterzufluß vertragen könne. So erkläre sich, daß wir gegenwärtig ca. 600 Lehrlinge in Berlin hätten, wovon nur 133 die Fachschule besuchen. Von diesen letzteren seien übrigens einige noch gar nicht in der Lehre und andere mußten schon wegen Unbrauchbarkeit von der Prüfungs-Commission zurückgewiesen werden; sie finden aber doch einen Lehrherrn. Außerdem hat es aber auch in den allgemein schlechten Erwerbsverhältnissen seinen Grund, daß wir zur Zeit 480 Conditionslose am Dreie haben. Schluß der Versammlung kurz nach 11 Uhr.

Wg. Berlin, 1. November. Die halbjährliche Generalversammlung der Kranken-, Sterbe- und Znvalidentasse der Berliner Buchdrucker

fand am Sonntag den 24. October vormittags 10 Uhr statt; dieselbe war anfänglich trotz der durch den Vorstand in seiner Einladung ausgesprochenen Aufforderung, in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung recht zahlreich zu erscheinen, nur schwach besetzt, füllte sich aber nach und nach, bis etwa 250 von 2150 der Kasse angehörenden Mitgliedern anwesend waren. Die Versammlung war wieder polizeilicherseits überwacht, was in früheren Jahren nie stattfand; gleichzeitig hatte die Generalsuperintendent des Magistrats als Aufsichtsbehörde die Herren Stadtsyndikus Eberty und Stadtrath Stort als ihre Vertreter entsandt. Der Saal war kalt und daher der Aufenthalt recht ungemüthlich. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung (über die ich seiner Zeit berichtete), das ohne Widerspruch genehmigt wird, giebt der Kassenverwalter Illig einige Notizen zum Rechenschaftsbericht auf die Zeit vom 15. März bis 12. September 1880 (26 Wochen), der den Mitgliedern gedruckt vorliegt und folgende Aufstellungen enthält: A. Kranken- und Sterbekasse. Einnahme: Beiträge der Prinzipale und Kassennmitglieder, Zinsen zc. Mk. 24379,21. Ausgabe: 1) Krankengeld Mk. 20290; 2) Sterbegeld Mk. 2715; 3) außerordentliche Unterstützungen Mk. 325; 4) Znvalidentgeld, a) Mk. 6 wöchentlich (an solche Mitglieder, die noch nicht 12 Jahre zur Znvalidentasse gesteuert haben), Mk. 1698; 5) Verschiedenes (an 10 Krankenbesucher Mk. 180, Gehalt des Kassenverwalters Mk. 750, Remuneration an denselben Mk. 150, Miethe, Gehalt an zwei Kassenboten Mk. 702, Honorare an den Kassenarzt Mk. 46, Druckfachen, Porto und Schreibmaterial) Mk. 1349,45; Summa Mk. 26377,45, mithin unter Hinzurechnung des Ueberschusses vom vorigen Halbjahr Mk. 7803,27 Bestand Mk. 5805,03. — B. Znvalidentasse. Einnahme: Beiträge, Einschreibegelber, Zinsen Mk. 26572,39. Ausgabe: 1) Znvalidentgeld an 19 Empfänger a) Mk. 6 = Mk. 2700, an 28 Empfänger a) Mk. 7,50 = Mk. 5460, an 64 Empfänger a) Mk. 9 = Mk. 14445; 2) Alters-Unterstützung (hat seit August d. J. per Dekret der Aufsichtsbehörde aufgehört) an 30 Empfänger a) Mk. 3 wöchentlich = Mk. 1584; 3) Verschiedenes (wie bei A) Mk. 1249,10; Summa Mk. 25438,10, mit dem Ueberschuß des vorigen Halbjahres Mk. 4627,42 Bestand Mk. 5761,71. Der eiserne Fonds dieser Kasse beträgt Mk. 195000. — C. Wittwenkasse. Einnahme Mk. 6798,05, Ausgabe Mk. 6807,60, Bestand incl. desselben vom vorigen Halbjahr (Mk. 240,05) Mk. 230,50. Unterstützt wurden 124 Wittwen mit Mk. 6 pro Woche und 113 Wittwen mit Mk. 3 pro Woche. — Der Kassenverwalter bemerkt hierzu, daß sich bei der Krankentasse eine Minder-Einnahme von ca. Mk. 2000 ergeben habe; Restbeiträge seien zwar in der Höhe von ca. Mk. 2000 eingegangen, in diesem Halbjahre dagegen wieder Rückstände von Mk. 3000 zu verzeichnen; die Ausgabe des Krankengeldes wäre gleichfalls um Mk. 2000 gestiegen und betrüge der Durchschnitt 61 Kranke pro Woche; für Landaufenthalt seien Mk. 2500 bewilligt worden und die Ziffer der Gestorbenen um drei niedriger als im vorigen Halbjahr, Mitgliederstand 2127. Die Einnahmen der Znvalidentasse sind durch Zinsausfall ebenfalls Mk. 320 niedriger, die Ausgaben um ca. Mk. 1000 gestiegen. Mitgliederstand 2434, von denen 214 abgingen, theils durch Abreise, Tod zc. Ebenso hat die Wittwenkasse in diesem Halbjahr eine Mehr-Ausgabe erfordert. — Punkt 2, Wahl von drei Kassen-Revisionen: dieselben werden halbjährlich neu gewählt. — Punkt 3, Mittheilungen des Vorstandes über Kassenverhältnisse. Die beantragte Remuneration für den Schriftführer der Vorstandssitzungen wird vertagt, da diese als besonderer Punkt auf die Tagesordnung hätte gestellt werden müssen. (Fortf. folgt.)

*Dresden, 30. October. Der Besuch der Versammlungen des hiesigen Buchdruckervereins war in letzter Zeit zufriedenstellend und haben sich auch die Aufnahmegesuche zu demselben gemehrt. Am 28. September hielt der Verein seine diesjährige ordentliche

Generalversammlung in Meinholds Sälen ab. Dieselbe war von über 200 Mitgliedern besucht und wurde vom Vorsitzenden, Herrn Dörwalb, abends 1/9 Uhr mit dem Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Verwaltungsjahre eröffnet, worauf die Versammlung den Vorstand entlastete bez. die Jahresrechnung genehmigte. Der neue Vorstand constituirte sich folgendermaßen: Lau (Georgplatz 12, IV.), 1. Vorsitzender; Heyde, 2. Vorsitzender; Fleischmann, Kassirer; Uhlmann, Krankenbesucher; Kraft, Schriftführer; Degen, Bibliothekar; ferner als Revisoren die Herren E. Dieke und H. Franke, während Herr Jich eile (Am See 16) als Kassirer für die auswärtigen Mitglieder in Funktion verblieb. Die ziemlich seit Gründung des Vereins bestehende Commission, zu welcher jede Druckerei einen Vertreter zu delegiren hatte und welche alle den Verein betreffenden Fragen, insbesondere die Tagesordnungen der Versammlungen vor Diskutirung derselben im Verein einer Verathung unterzog, wurde auf ihren Antrag in ein Vertrauensmänner-Institut umgewandelt, das der Vereinsvorsitzende nach Bedarf einberuft und selbst leitet. Der Grund dieser Umänderung dürfte an dem von Jahr zu Jahr immer geringer gewordenen Interesse liegen, das die Mitglieder der Commission gegenüber an den Tag legten. Ein anderweiter Antrag der Vereinscommission, demzufolge jedes abreisende Mitglied zum Empfang seines Buches eine Bescheinigung des Bibliothekars beizubringen hat, daß es die aus der Bibliothek entliehenen Bücher abgeliefert, wurde angenommen. Zum Schluß besprach man die Tagesordnung zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Allgemeinen Krankentasse. Dieselbe fand am 3. October vormittags 11 Uhr gleichfalls in obengenanntem Locale statt und wurde vom Buchdruckereibesitzer Herrn Reichard geleitet. Aus den Verhandlungen sind zwei Punkte erwähnenswerth. Der erste betrifft die Wahl eines 1. Kassendirectors infolge Ablebens des Hofbuchdruckers Herrn Julius Meinholt und fand dadurch Erlebigung, daß auf Antrag des Vorsitzenden der derzeitige Chef der Firma C. C. Meinholt und Söhne, Herr Walter Meinholt, einstimmig zum 1. Kassendirector gewählt wurde. Herr Meinholt nahm die Wahl dankend an. In Anbetracht des verdienstvollen Wirkens des verstorbenen Kassendirectors um die hiesige Allgemeine Krankentasse ehrte die Versammlung dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen. Der zweite Punkt betraf den Antrag des Kassendirectoriums auf Erhöhung der wöchentlichen Steuer um 10 Pf. In der hierüber geführten Debatte wurde der geforderte Mehrbeitrag zu hoch befunden und wiesen mehre Redner statistisch nach, daß schon bei 5 Pf. Steuererhöhung die Kasse ihren Pflichten nachkommen könnte. Die Versammlung war derselben Meinung und beschloß die wöchentliche Steuer von 40 auf 45 Pf. zu erhöhen. Von einer Herabsetzung des Kranken- und Znvalidentgeldes, welche mehrfach erwähnt wurde, sah die Versammlung ab. Die Steuererhöhung hat ihren Grund in den bereits zu verschiedenen Malen wiedergetehrten Defizits und wurde diesbezüglich folgender Antrag des Herrn Lau angenommen: „Die heutige Generalversammlung ernenne eine Commission, welche sich mit dem leidigen Punkte der wiederkehrenden Defizits zu beschäftigen und zur Vermeidung derselben einer seiner Zeit einzuberufenden Generalversammlung positive Vorschläge zu machen hat.“ Diese Commission besteht aus 9 Mitgliedern und wurde nach Annahme des Antrags gewählt.

r. Halle, im November. Am Sonnabend den 23. October fand nach 11 Wochen langer Pause wieder eine Versammlung der hiesigen Unterstützungsvereins-Mitglieder statt. Nachdem die kurze Tagesordnung erledigt — nach Entgegennahme des Kassensberichts wurde dem Verwalter Decharge erteilt und wählte man dann drei Mitglieder zu Revisoren — kam es zur Sprache, daß sich in letzter Zeit die Anmeldungen zum Unterstützungsverein hierorts in

erfreulicher Weise gemehrt haben; es find nicht nur viele jüngere Collegen, sondern auch mehrere ehemalige Verbandsmitglieder unserm Verein beigetreten. Ueber die Aufnahmebedingungen betreffs der letzteren entspann sich nun eine lebhaftige Debatte. Während einerseits die Anschauung kund gegeben wurde, daß man Fahnenflüchtigen den Wiedereintritt nicht so sehr erleichtern sollte, denn dieselben kämen ja doch nur wegen der Vortheile, die ihnen der Unterstützungsverein böte, hob man auf der andern Seite hervor, wie ja gerade die Einrichtungen, welche im Laufe der Jahre in unserer Gemeinschaft geschaffen worden, eine große Garantie gegen leichtfertiges Zutrittlassen des Unterstützungsvereins wären. Zudem sei den betreffenden Collegen dieser letztere Vorwurf nicht einmal zu machen, da sie seiner Zeit wegen ihres Festhaltens am Tarif conditionslos geworden, lange ohne Beschäftigung gewesen wären und, als sie endlich Arbeit fanden, sich zeitweise von uns trennen mußten, aber immer dahin gestrebt hätten, wieder die Mitgliedschaft zu erwerben, welchem Wunsche indes unüberwindliche Hindernisse entgegenstanden. Jetzt habe sich in den betreffenden Verhältnissen manches geändert und es sei an uns, den Zurückkehrenden die Hand zu reichen. Es käme schließlich vor Allem darauf an, zu prüfen, ob der größere Nutzen für den Unterstützungsverein in hohen Nachzahlungen Einzelner bestehe oder in einer möglichst zahlreichen Mitgliedschaft. Erkenne man den Vortheil der letztern, so müsse man auch möglichst entgegenkommende Wiedereintrittsbedingungen stellen. Die Angelegenheit fand jedoch keine definitive Erledigung; man beschloß daher, diese Frage auf die Tagesordnung einer spätern Versammlung zu setzen. In Betreff der Versammlungen drückte man den Wunsch aus, daß dieselben doch regelmäßig alle vier, spätestens alle sechs Wochen stattfinden möchten; der Vorstand entgegnete, daß es der frühere laue Besuch der Versammlungen verschuldet habe, daß diese in so langen Zwischenräumen stattfänden. Es wurde, unter der, sich hoffentlich rechtfertigenden, Voraussetzung, daß die Mitglieder in Zukunft ihr Interesse für den Verein durch zahlreiches Erscheinen betheiligen werden, obiger Wunsch von der Versammlung zum Beschluß erhoben. Darauf kam die bedrängte Lage der Wittve unsers verstorbenen Collegen Sawante zur Sprache, die ihrer demnächstigen Entbindung entgegensteht; es ward beschloffen, ein Circular recht bald an sämtliche Collegen in Halle, bei denen der Verstorbene im besten Andenken steht, wie auch an die übrigen Bezirksvereine des Saues zu richten. Möge die Sache baldigst energisch in die Hand genommen und seitens aller Collegen das Möglichste gethan werden, um die bedauernswerthe Wittve nachdrücklich zu unterstützen. — Zuletzt wurden die Verhältnisse in einer hiesigen kleinern Druckerei erörtert. Es ist die alte Geschichte, die ewig neu bleibt: allerlei ungerechtfertigte Ansprüche des Principals an das Personal. In Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse ward aber den betreffenden Collegen gerathen, jeden Clat zu vermeiden und sich unter der Hand nach anderer Condition umzusehen, damit eine demonstrative Arbeitseinstellung vermieden werden könnte.

Rundschau.

Die Schriftgießerei von J. Klinkhardt in Leipzig versendet die 10. Folge ihrer Schriftproben. Man hat sich nachgerade daran gewöhnt, in diesen Heften Kabinetstückchen moderner Sakunst zu finden; auch dieses Mal hat sich diese Erwartung erfüllt. Der Umschlag erreicht jedoch den der 9. Folge nicht, so prächtig er auch in Entwurf und Ausführung ist. Die äußere Umschlagung ist gut, der textliche Theil jedoch, der sich in Frießel'schen Renaissance-Schildern befindet, will uns nicht so recht gefallen: die Schilder oberhalb und unterhalb der Firma erscheinen uns zu wenig markirt, die Formen selbst aber zu gekünstelt. Das Heft enthält: fette Gothisch, May'sche schlanke

Antiqua und Kursive; moderne englische Antiqua; magere Grottek; schmale Mediäval; schmale und breite Renaissance (beide sehr verwendbar); Skelett-Italienne; schmale Mediäval-Versalien; Correspondenz-Schrift; verzierte Rundschrift; vier Garnituren Antiqua-Zierschriften; ein Blatt mit Renaissance-Schildern; ein Blatt mit „Neuen Einfassungen“, die wir spezieller besprechen werden; Zierlinien; mehre Blätter mit Linienprodukten; ein Blatt mit zum Theil sehr beachtenswerthen Polytypen; den Schluß bilden 2 Blätter mit Bignetten.

Der Etat des Deutschen Reichs- und preussischen Staats-Deutzers für 1881/1882 veranschlagt eine Einnahme von Mk. 444 400, darunter Insertionsgebühren Mk. 334 000, und eine Ausgabe von Mk. 394 000, darunter den Betrag von Mk. 42 040 für Honorar und Depeschen. Für Satz, Druck und Papier werden Mk. 262 000 verausgabt. Der Ueberschuß beträgt somit Mk. 50 000.

In Berlin werden demnächst 13 Rotationsmaschinen im Gange sein. Die Druckerei der „Voss. Ztg.“ hat deren 5, die des „Berliner Tageblattes“ 3, die der „Tribüne“ 1 aufgestellt. Die „Berliner Zeitung“ und der „Börsen-Courier“ sollen in der aller-nächsten Zeit ebenfalls auf „Endlosen“ hergestellt werden (der Drucker des letztern, Bärenstein, hat deren zwei bestellt) und außerdem schweben nach dem „Journal“ Unterhandlungen wegen Aufstellung einer „Endlosen“ in Karabinieri.

Der Schriftsetzer Kaspar Emanuel Zuber aus Wittvyl, auf dessen Straffkonto schon „Ruhestörung“ und „Bettelei“ angekreidet sind, hat sich in Mainz des Widerstandes und der Beleidigung eines Polizeibeamten schuldig gemacht, angeblich im Zustande der Trunkenheit; er muß hierfür 5 Wochen Gefängnis verbüßen.

In Genf hat der Laufbursche einer dortigen Druckerei nach und nach 350 kgr Messinglinien gestohlen und an dortige Gießereien für 56 Pf. pro kgr verkauft!

Patentregister. Angemeldet: Nr. 31 452. Paul Knoll in Wesel, Schließapparat für Stereotypplatten und Clisches. — Erloschen: Nr. 10 942. Abwaschvorrichtung für Gelatine-Glycerin-Walzen an Schriftvervielfältigungs-Maschinen. Nr. 10 952. Anlegechiene für Druckpressen.

Patent-Anmeldung. Nr. 31 452. Paul Knoll in Wesel: Schließapparat für Stereotypplatten und Clisches.

Von Robert Koenigs, „Deutscher Literaturgeschichte“ (Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig) erschien soeben die 8. Auflage.

Verurtheilt der Redacteur des „Leipziger Tageblattes“, Heinr. Wlfe, zu Mk. 50 Geldstrafe wegen Beleidigung des Schriftstellers W. Hasenclever; der Buchdruckereibesitzer Weichert in Meyen und der frühere Redacteur der „Neuen Wormser Zeitung“, Buchdruckereibesitzer Schäfer in Worms, zu Mk. 50 bezieh. Mk. 15 Geldstrafe wegen Beleidigung.

Verboten in Berlin auf Grund des Sozialistengesetzes eine in London erschienene Moskische Broschüre; in Breslau eine von dem Lactfabrikanten Heinr. Dieb in Leipzig verfaßte Broschüre „Zur Besprechung vor den Wahlen“; in Offenbach die dort erschienene Druckchrift „Nieder mit den Juden“.

Die Kgl. Bergwerks-Direction in Saarbrücken kündigt an, daß gegen jeden ihrer Arbeiter, von dem bekannt wird, daß er das „Neunkircher Tageblatt“ (I. Nr. 129 des „Corr.“) hält oder liest oder solche Wirtschaftshäuser besucht, in welchen dasselbe offen liegt, mit aller Strenge eingeschritten werde.

Nirgend's tauchen so viel neue Zeitungen auf als in Frankreich. So erschienen im letzten Jahre in Paris allein 330 neue Zeitungen, von denen jedoch nur 16 politische waren. Im vergangenen April wurden 38 neue Journale begründet, im Mai 42, im Juni 21. — Dabei ist aber auch Frankreich, speziell Paris, ein ergiebiger Boden für den Journalismus. Die pariser Sous-Blätter: Le petit journal, La Lanterne, La Petite République française, Le

Petit National, Le Petit Parisien, Le Petit Journal du Soir, Le Nouveau Journal, Républicain, Le Citoyen, Le Journal à une sou, Le Petit Moniteur, La Petite Presse, Le Petit Caporal, Le Petit Républicain erscheinen täglich in über 1 Million Exemplaren und zahlen gute Dividende. Das XIX. Siècle zahlt jährlich 58—70 Proz. Dividende, l'Univers, ein katholisches Blatt, 20 Proz., La République française 10 Proz. Die Aktien des Petit Journal im Nennwerthe von Frs. 250 werden mit Frs. 3000 bezahlt, jene der Lanterne, à Frs. 250, mit Frs. 900. Die Petite République zahlt 26 Proz. Dividende.

Gestorben.

In Berlin am 21. October der Seher Paul Meider, 19 Jahre alt — Lungen- und Nierenleiden. Am 3. November der Seher Richard Kleinknecht, 45 Jahre alt — Lungenleiden.

In Orlamünde am 24. September der Seher Eduard Herling, 20 Jahre alt. War auf seiner Reise über 5 Monate im Hospital zu Freiburg i. B. wegen Brustleiden in Verpflegung und verstarb Johann kurze Zeit nach seiner Rückkehr in die Heimat.

Briefkasten.

§. in D.: 1) Drei, 2) Keine, 3) Deutsche Seher und Zeitungen dürften in Italien nur sehr wenige zu finden sein. — Sp. in Laibach: Sie haben für nächstes Jahr Mk. 5,55 gut = 2 Quartale. — E. in Bremen: Unter angebotenen Bedingungen abgelehnt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Saalgau. 3. Dec. 1880. A. Gaukaffe: Einnahme Mk. 1135,50; Ausgabe Mk. 1043,80 = Mk. 91,70, dazu Bestand vom vor. Quartal Mk. 658,55, bleibt Bestand am 1. October Mk. 750,25. — B. Krankenkasse: Einnahme Mk. 846,25; Ausgabe Mk. 583,50 = Mk. 262,75, dazu Bestand vom vor. Quartal Mk. 36>6,85, bleibt Bestand am 1. October Mk. 3949,60.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Güstrow der Seher Adolf Graf aus Lauenburg a. S., ausgetreten 1876. — In Hagenow der Maschinenmeister Hermann Paetzel, ausgetreten in Solbin (N.-M.) 1879. — In Kröpelin der Seher Paul Meyer aus Postock, ausgetreten 1878. — W. Hamburg in Schwerin (Westf.), Schloßstraße 20.

In Reiffe der Seher Paul Bartels aus Gleiwitz, geb. 1859, ausgetreten 1878 in Ostelitz. — K. Hoffmann, J. Hirs Buchdruckerei.

In Rüsselshiem a. M. der Schweizerdegen Jakob Gerhardt aus Montabaur, geb. 1849, ausgetreten 1869 in Diebshofen; letzte Condition Hamburg; war noch nicht Mitglied. — J. Schmelzer, C. Bekker'sche Hofbuchdruckerei in Darmstadt.

In Saarbrücken-St. Johann der Seher Friedr. Werner aus Nierenberg, geb. 1851, ausgetreten daselbst 1865; war schon Mitglied. — Karl Fröh, Thalstraße 4.

In Solingen Hugo Krenzel, geb. 1861, ausgetreten 1880. — W. Schöllgens in Barmen, Heubrückstraße 12.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht für den Monat September.

a) Auf der Reise: vom August übernommen 370 Mitglieder, aus Condition kamen 158, aus dem Auslande 65, aus conditionslosem Aufenthalt 8, krank waren 3, vom Militär 1, zusammen 605 Mitglieder (darunter 54 Drucker und 8 Gießer); in Condition traten 106, conditionslos hielten sich am Schluß des Monats auf 47, ins Ausland gingen 45, der Nachweis hörte auf bei 15, Legitimation abgenommen 3, krank wurde 1, auf der Reise verblieben 388, zusammen 605 Mitglieder. — An Tagegebern wurden verausgabt Mk. 8675 à Mk. 1, Mk. 2455,50 à Mk. 0,75, an Porto, Remunerationen zc. Mk. 235,25, in Summa Mk. 11365,75.

b) In Orte: Arbeitslos waren im Ganzen 112 Mitglieder (darunter 5 Drucker); vom August übernommen 76, neu hinzugekommen 36, zusammen 112 Mitglieder; hiervon traten wieder in Condition 35, gingen auf die Reise 4, wurden ausgetreten 11, blieben arbeitslos 62, zusammen 112 Mitglieder. — An Unterstützung wurden verausgabt Mk. 1933 für eben so viele Tage. Porto Mk. 2,55, in Summa Mk. 1985,55.

Dem Seher Ernst Schlieben aus Berlin (Odergau 13) sind Mk. 1,50 in Flug zu bringen und dem kasseler Berwalter Herrn Siebert zu übersenden. (Wiederholt aus Nr. 110 des „Corr.“)

Stuttgart, 8. November 1880. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine gut eingerichtete

Buchdruckerei

mit Blattverlag und Buchhandlung, in einer kleinen Stadt mit vollreicher Umgebung gelegen, ohne Concurrenz, wird besonderer Umstände halber bald oder später zu verkaufen gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre H. 34801 b an Haasenstein & Vogler in Chemnitz gelangen zu lassen. [751]

Für 6000 Mark ist eine brillant eingerichtete, seit 6 Jahren bestehende, äußerst rentable

Buchdruckerei

ohne Concurrenz, in einer 6000 Einwohner zählenden Fabrikstadt Schlesiens sofort zu verkaufen. Off. unter A. Z. 745 befördert die Exped. d. Bl. [745]

Eine complete Einrichtung zu einer

Accidenz-Druckerei

wenig benutzt, mit einer vorzüglich erhaltenen Wormser Treckschnellpresse, Satzgröße 42:65 cm, soll Umstände halber billig verkauft werden. Offerten unter Nr. 691 an die Exped. d. Bl. erbten. [691]

Eine gut eingerichtete; (I. L. 7322)

Buchdruckerei

(mit Betrieb der Papierwaarenbranche als Nebenweig) mit festen, periodisch wiederkehrenden Arbeiten, ist wegen Vermögens-Auseinanderlegung zum festen Preis von M. 16 500 baar zu verkaufen. Directe Offerten befördert unter F. B. 322 der „Invalidentausch“ in Leipzig. [718]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine mittlere, flotte Buchdruckerei mit Schnellpresse, Zerkleinertisch und guten Nebenarbeiten, in einer Fabrikstadt Sachsens, ist veränderungshalber preiswerth sofort zu verkaufen. Off. unter Z. 730 an die Exp. d. Bl. erb. [730]

Gebrauchte Buchdruckschnellpresse

mittlerer Größe, zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre H. 738 an die Exped. d. Bl. erbten. [738]

Ein tüchtiger Schriftsetzer

findet, wenn zuverlässig und correct im Zeitungs-, insbesondere auch Annoncensatz, dauernde Condition. Eintritt in ca. vier Wochen oder nach Belieben später. Offerten mit Angabe des Alters und Zeugnis-Ab-schriften erbittet Ed. Kaufler in Landau (Pfalz). [753]

Zeitungssetzer

gesucht. Arbeitszeit sehr bequem. Nur tüchtige und solide Setzer erhalten dauernde Condition. [749] Kiel. S. Fieandt.

Ein Setzer

welcher im „Accidenzsetz“, namentlich aber im „Titel-satz“ vorzügliches leistet, findet bei hohem Gehalt dauernde Condition. Offerten unter H. 755 an die Exped. d. Bl. erbten. [755]

Ein Stereotypenr

zugleich Schriftsetzer, tüchtig in seinem Fach, findet sofort gute und dauernde Condition in der [752] Hofbuchdruckerei von Karl Frieze in Magdeburg.

Ich suche zu baldigem Eintritt einen gewandten

Stereotypenr.

Bevorzugt werden solche Herren, die auch im Notensatz erfahren sind. Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche umgehend erbten. [742] Emil Schellmann in M.-Glabach.

Einen tüchtigen (Hc. 15801) [734]

Stereotypenr und Galvanoplastiker

verlangen Partrée & Co., Berlin, Dresdener Str. 35.

Ein tücht. Accidenzsetzer sucht auf sofort dauernde Stelle. Off. beliebe man unter K. K. 100 post-lagernd Burfcheid im Bergischen zu richten. [754]

Ein junger, vor kurzer Zeit erst ausgeleitener

Setzer

tüchtig in seinem Fache, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten wolle man begütigt unter Chiffre H. 34802 b an Haasenstein & Vogler in Chemnitz gelangen lassen. [750]

Die Schnellpressenfabrik von And. Hamm in Frankenthal, bayr. Pfalz

verkauft unter Garantie billigst folgende gebrauchte, sorgfältig nachgesehene und renovirte Buchdruckmaschinen:

- 1) Eine Sigl'sche Doppelmaschine mit Kreisbewegung. Satzgröße 44 x 72 cm.
- 2) Eine Wiener Schnellpresse, gebaut von Kaiser, mit Eisenbahnbewegung und Cylinderfärbung. Satzgröße 48 x 65 cm.
- 3) Eine Albert & Hamm'sche Schnellpresse mit Eisenbahnbewegung und Cylinderfärbung. Satzgröße 39 x 53 cm.
- 4) Eine Alfs'sche Handpresse, fast neu, Tiegelgröße 56 x 75 cm. [746]

Ein j. Maschinenmeister f. r. bald. d. Cond., am liebsten in Berlin. J. Koch, Berlin W., Wisladerstr. 24. [747]

Wilhelm Woellmer's
Schriftgiesserei in Berlin
 52 Wasserthorstrasse 52

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, pariser (Didot'schen) Systems sind stets am Lager.

Schriftgiesserei
C. Kloberg, Leipzig
 Galvanoplastik Stempelschneiderei
 Messinglinien-Fabrik.
 Buchdruckerei-Einrichtungen, System Didot, sind stets am Lager.



Setzschiffe.

Mit Zinkboden, Rand von Mahagony und mit Messing ausgelegt.

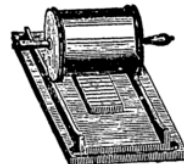
Octav 15,6:26,2 Cmr.	Lichtmass M. 6,30.	M. 4,60.
Quart 21,0:29,0	„ „	„ 8,60. „ 6,80.
Folio 26,0:39,0	„ „	„ 12,60. „ 8,—.
„ 29,0:42,0	„ „	„ 14,—. „ 9,50.

Spaltenschnitte werden in jeder Größe geliefert.
 Leistenbrot zum Setzen von Placaten
 94,0:93,0 Cmr. M. 6.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig
 Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung. [F]

Correctur-Abzieh-Apparat.

Ganz Eisen. Einfachste und pract. Construction.



47:78 Cmr. innerer Raum M. 136.
 Tisch dazu M. 16.
 Der mit Filz überzogene Cylinder wird einfach über die geschwärzte mit dem Papier belegte Schrift gerollt und gibt die saubersten Abzüge. Die Schienen, auf welchen die Walze läuft, sind der Schrifthöhe angemessen stellbar. Man kann, mit genau justirten Schiffen, deren Bodenstärke gleich ist, auch in den Schiffen selbst abziehen.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig
 Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung. [F]

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
 gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfiehlt seine

schwarzen und bunten

Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten. [126]

Ein junger, strebsamer Setzer sucht im Werk- oder Zeitungsatz eine Stelle (ohne hohe Ansprüche). Offerten erbten an A. Kaplan in Sommerda. [758]

Ein junger Maschinenmeister

im Werk- und Accidenzdruck erfahren, sucht Stellung. Gef. Offerten werden an die Adresse: Geur. Sieberts in Eberfeld, Gesundheitsstraße 82, erbten. [757]

Ein tücht., in allen vorkommenden Arbeiten erfahrener

Maschinenmeister

sucht baldigst dauernde Condition. Gef. Offerten wolle man unter Chiffre J. H. 218 postlagernd Samseln a. B. senden. [756]

I. Buchdruckwalzenmasse

von

C. A. Lindgens in Köln

die in England unter der Marke „The Excellent“ [32]

allgemeinen Beifall findet und von den bedeutendsten Druckereien gekauft wird, kostet Mk. 220 pro 100 Kilo ab Fabrik. Verpackung frei.

Mehrere gebrauchte und von der Fabrik neu hergerichtete

Schnellpressen

haben unter Garantie und unter günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Utensilien- und Maschinen-Handlung
 Offenbach a. M.

Gesangverein Berliner Typographia.

Die Gesangsstunden finden jetzt Dienstags abends in den Reichshallen (Kleiner Saal hinter den Villards) am Dönhofsplatz statt, wofelbst auch Meldungen aktiver wie passiver Mitglieder angenommen werden. [744]

Durch die Expedition des „Correspondent“ in Leipzig-Neudnitz ist gegen Einwendung des nebenstehenden Betrages zu beziehen:

Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bg. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. M. 0,15.

Neue Orthographie. Auszug aus dem Wörterverzeichnis in Plakatform. Preis 10 Pf. excl. Porto (je 3 Expl. 3 Pf.). 25 Proz. fließen der Central-Invalidentafel zu.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte M. 3, a Heft M. 0,25. Erschienen Heft 9.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Freitag den 12. November, abends 8 1/2 Uhr:

Hauptversammlung

im „Restaurant zum Johannissthal“, erste Stage
 Hospitalstraße Nr. 11.

Tagesordnung:

- 1) Vereinsmittheilungen.
- 2) Besuch des Herrn Gust. Ad. Fischer um Gewährung einer Ausnahmeleistung in Bezug auf dessen Mitgliedschaft.
- 3) Entscheidung über Ansprüche des Herrn Julius Dieke auf Conditionslosen-Unterstützung.
- 4) Aufstellung zweier Kandidaten als Beisitzer zum Gewerbechiedsgericht pro 1881.
- 5) Fragekasten. Der Vorstand.

Zusätze (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einwendung des Betrages der Postanweisung aufgenommen.

Offerten ist Franco-Marke beizufügen.